

**Beschluss zur Drucksachen-Nr. 1267/18 der Sitzung des Ausschusses zur Vorbereitung,
Begleitung und Nachbereitung der Bundesgartenschau 2021 in Erfurt vom 19.06.2018**

**BUGA 2021 - Neugestaltung des oberen Plateaus auf dem Petersberg - Beschluss zur
Umsetzung des Siegerentwurfs**

Genaue Fassung:

Der Ausschuss zur Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der Bundesgartenschau 2021 in Erfurt tritt der Entscheidung der Jurysitzung vom 13.06.2018 (Anlage 1) bei. Der Siegerentwurf des Planungsbüros Heuschneider Landschaftsarchitekten PartG mbB gemäß Anlagen 2 zur Gestaltung des oberen Plateaus auf dem Petersberg wird Grundlage der weiteren Bearbeitung und ist unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Auftraggebers (Anlage 1) weiterzuentwickeln.

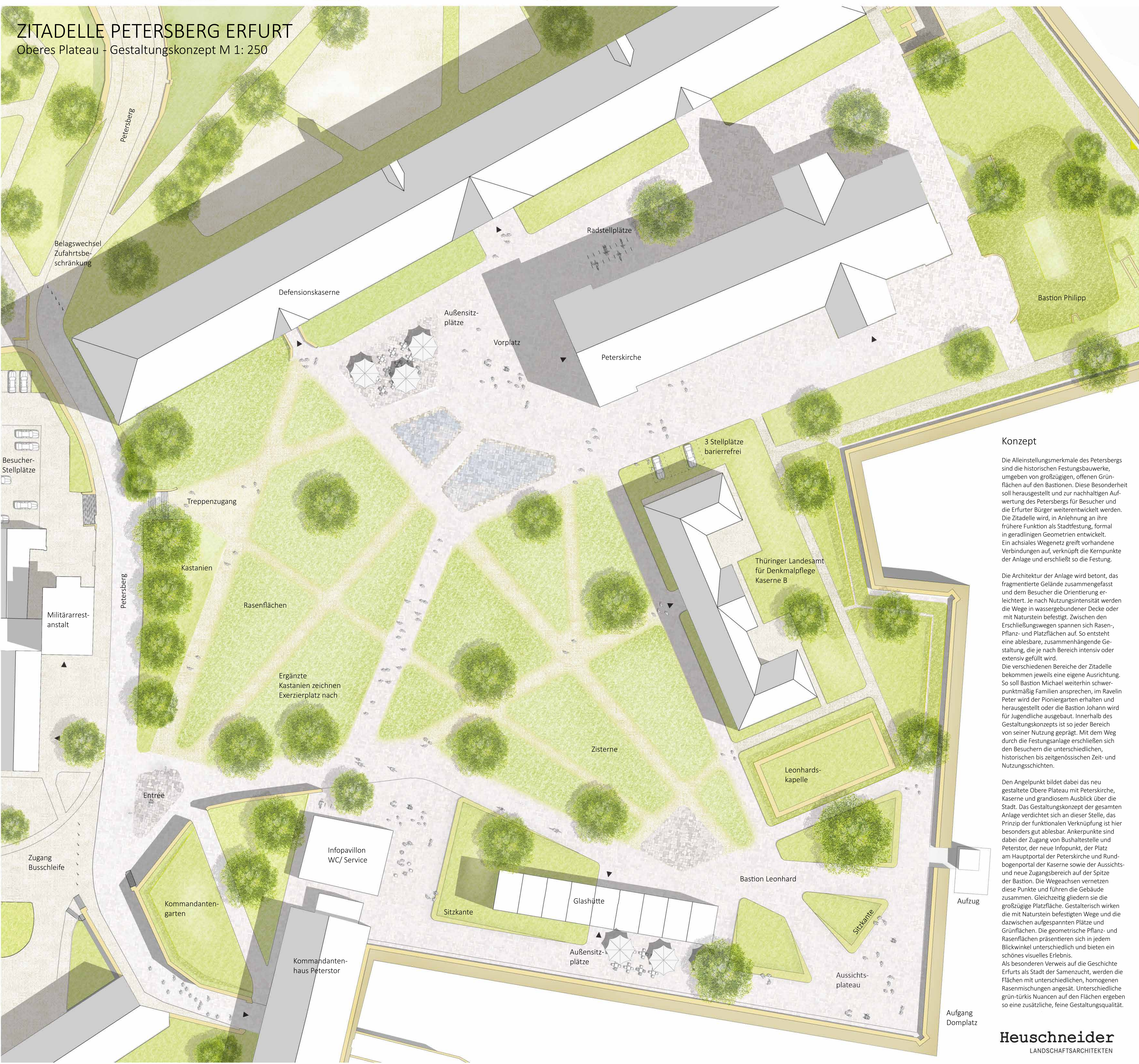
* * *

Hinweis:

Die Anlage 1 des Beschlusses kann im Bürgerservicebüro des Bürgeramtes,
Bürgermeister-Wagner-Straße 1, 99084 Erfurt eingesehen werden.

ZITADELLE PETERSBERG ERFURT

Oberes Plateau - Gestaltungskonzept M 1: 250



Konzept

Die Alleinstellungsmerkmale des Petersbergs sind die historischen Festungsbauwerke, umgeben von großzügigen, offenen Grünflächen auf den Bastionen. Diese Besonderheit soll herausgestellt und zur nachhaltigen Aufwertung des Petersbergs für Besucher und die Erfurter Bürger weiterentwickelt werden. Die Zitadelle wird, in Anlehnung an ihre frühere Funktion als Stadtfestung, formal in geradlinigen Geometrien entwickelt. Ein achsiales Wegenetz greift vorhandene Verbindungen auf, verknüpft die Kernpunkte der Anlage und erschließt so die Festung.

Die Architektur der Anlage wird betont, das fragmentierte Gelände zusammengefasst und dem Besucher die Orientierung erleichtert. Je nach Nutzungsintensität werden die Wege in wassergebundener Decke oder mit Naturstein befestigt. Zwischen den Erschließungswegen spannen sich Rasen-, Pflanz- und Platzflächen auf. So entsteht eine ablesbare, zusammenhängende Gestaltung, die je nach Bereich intensiv oder extensiv gefüllt wird. Die verschiedenen Bereiche der Zitadelle bekommen jeweils eine eigene Ausrichtung. So soll Bastion Michael weiterhin schwerpunktmäßig Familien ansprechen, im Ravelin Peter wird der Pioniergarten erhalten und herausgestellt oder die Bastion Johann wird für Jugendliche ausgebaut. Innerhalb des Gestaltungskonzepts ist so jeder Bereich von seiner Nutzung geprägt. Mit dem Weg durch die Festungsanlage erschließen sich den Besuchern die unterschiedlichen, historischen bis zeitgenössischen Zeit- und Nutzungsschichten.

Den Angelpunkt bildet dabei das neu gestaltete Obere Plateau mit Peterskirche, Kaserne und grandiosen Ausblick über die Stadt. Das Gestaltungskonzept der gesamten Anlage verdichtet sich an dieser Stelle, das Prinzip der funktionalen Verknüpfung ist hier besonders gut ablesbar. Ankerpunkte sind dabei der Zugang von Bushaltestelle und Peterstor, der neue Infopunkt, der Platz am Hauptportal der Peterskirche und Rundbogenportal der Kaserne sowie der Aussichts- und neue Zugangsbereich auf der Spitze der Bastion. Die Wegeachsen vernetzen diese Punkte und führen die Gebäude zusammen. Gleichzeitig gliedern sie die großzügige Platzfläche. Gestalterisch wirken die mit Naturstein befestigten Wege und die dazwischen aufgespannten Plätze und Grünflächen. Die geometrische Pflanz- und Rasenflächen präsentieren sich in jedem Blickwinkel unterschiedlich und bieten ein schönes visuelles Erlebnis. Als besonderen Verweis auf die Geschichte Erfurts als Stadt der Samenzucht, werden die Flächen mit unterschiedlichen, homogenen Rasenmischungen angesät. Unterschiedliche grün-türkis Nuancen auf den Flächen ergeben so eine zusätzliche, feine Gestaltungsqualität.

Gestalterische Leitidee

Das Alleinstellungsmerkmal des Petersbergs sind die facettenreichen, historischen Festungsbauwerke umgeben von großzügigen, offenen Grünflächen auf den Bastionen. Diese Besonderheit soll herausgestellt und zur nachhaltigen Aufwertung des Petersbergs für Besucher und die Erfurter Bürger weiterentwickelt werden.

Statt eines Idylls mit geschwungenen Linien wird die Zitadelle formal, in Anlehnung an ihre frühere Funktion als Stadtfestung, in geradlinigen Geometrien entwickelt. Ein achsiales Wegenetz greift vorhandene Verbindungen auf, verknüpft die Kernpunkte der Anlage und erschließt so die Festung. Damit wird die Architektur der Anlage betont, das fragmentierte Gelände zusammengefasst und dem Besucher die Orientierung erleichtert. Das bestehende Wegenetz wird erweitert, attraktiv und barrierearm neu gestaltet. Je nach Nutzungsintensität werden die Wege mit wassergebundener Decke oder Naturstein in zwei unterschiedlichen Formaten befestigt. Zwischen den Erschließungswegen spannen sich Rasen-, Pflanz- und Platzflächen. Auf diese Weise entsteht eine ablesbare, zusammenhängende Gestaltung, die je nach Bereich intensiv oder extensiv gefüllt oder weiter untergliedert werden kann.

An den Zugängen zur Zitadelle sind jeweils kleine Inseln angeordnet, an denen sich der Besucher orientieren und über die Anlage informieren kann. Die Plätze haben je nach Bedeutung und Umgebung eine unterschiedliche Größe und bieten neben Infotafeln, Bänken und Wegweisern auch Fahrradabstellplätze. Auf einen gegenständlichen Bezug auf den Festungstern wird bewusst verzichtet, damit die originalen, nach außen gerichteten Bollwerke als klare Kante bestehen bleiben.

Der Petersberg soll künftig noch stärker Teil der Erfurter Innenstadt werden. Daher steht die öffentliche Nutzung als Spielplatz, für Veranstaltungen, Erholung und Bildung bei der Gestaltung im Vordergrund. Jeder Bereich der Zitadelle bekommt einen eigenen Charakter und eine eigene Ausrichtung. So soll Bastion Michael weiterhin schwerpunktmäßig Kinder und Familien ansprechen, im Ravelin Peter wird der Pioniergarten erhalten und herausgestellt, die Bastion Johann soll für Jugendliche oder die neue Schanze für die Bauhütte Petersberg ausgebaut werden. Ravelin Lothar und Bastion Gabriel bleiben, abgesehen vom Bastionskronenpfad, aus Gründen des Naturschutzes weitgehend unangetastet. Innerhalb des übergeordneten Gestaltungskonzepts wird so jeder Bereich von seiner Nutzung geprägt. Mit dem Weg durch die Festungsanlage erschließen sich den Besuchern die unterschiedlichen historischen bis zeitgenössischen Zeit- und Nutzungsschichten. Der Weg durch die Zitadelle bietet damit abwechslungsreiche und spannungsvolle Eindrücke. Den eindeutigen Angelpunkt bildet dabei das neu gestaltete Obere Plateau mit Peterskirche, Kaserne und grandiosem Ausblick über die Stadt.

Zur BUGA kann den Besuchern in diesen unterschiedlichen Kulissen eine abwechslungsreiche Folge von Szenerien und Stimmungen gezeigt werden. Auch die Erfurter Gartenkultur findet hier ihren Platz.

An den Nahtstellen der unterschiedlichen Festungsteile gibt das Leitsystem den Besuchern Informationen zu den jeweiligen Inhalten. So wird der Petersberg auch ohne Fachführung erlebbar.

Durch großzügige, ruhige Rasen und Wiesenflächen werden Ebenen und Geometrie der Festungsanlage deutlich ablesbar. Zwischenebenen aus Sträuchern und niedrigen Bäumen, wie die bestehenden Kugelahorne, werden entnommen. Die expressiven Erdarchitekturen und Festungsgeometrien treten so deutlich hervor und es werden neue Ausblicke auf die Bastionen und ins Umland geschaffen.

Gestaltungskonzept Oberes Plateau

Das Herzstück bildet das obere Plateau mit Peterskirche und Defensionskaserne. Das Gestaltungskonzept der gesamten Anlage verdichtet sich an dieser Stelle. Die Fläche zwischen den Gebäuden wird als freier Platz gestaltet. Das Prinzip der funktionalen Verknüpfung ist hier besonders gut ablesbar. Ankerpunkte sind dabei der Zugang von der Bushaltestelle und Peterstor, der neue Infopavillon, die Zugänge von Peterskirche und Kaserne sowie der Aussichts- und neue Zugangsbereich auf der Spitze der Bastion Leonhard. Als Schwerpunkt verbindet ein Vorplatz das Hauptportal der Peterskirche und das zentrale Rundbogenportal der Kaserne. Auf dem ruhigen Platz wird die besondere Bedeutung der Kirche durch eine Brunnenanlage betont.

Die Wegeachsen vernetzen diese Punkte und führen die rahmenden Gebäude zusammen. Gleichzeitig gliedern sie die großzügige Platzfläche ohne die Fassaden, Festungsbauwerke und die überwältigende Blickbeziehungen zu Innenstadt und Umland zu übertönen. Gestalterisch wirken die mit Naturstein befestigten Wege und die dazwischen aufgespannten Plätze und Vegetationsflächen. Die geometrische Pflanz- und Rasenflächen präsentieren sich in jedem Blickwinkel unterschiedlich und bieten ein schönes, unaufdringliches visuelles Erlebnis. Als besonderen Verweis auf die Geschichte Erfurts als Stadt der Samenzucht, können die Flächen mit unterschiedlichen, möglichst homogenen Rasenmischungen angesät werden. Unterschiedliche grün-türkis Nuancen auf den Flächen ergeben so eine zusätzliche, feine Gestaltungsqualität.